

ÜBER DIE TÜRKISCHEN LEHNWÖRTER IM SÖLKUPISCHEN

TAMÁS MÁRK

1. Die Vorfahren der heutigen Sölkupen siedelten sich erst mit dem 17. Jahrhundert in der Gegend der Flüsse Tas, Turuchan und Jeloguj an. Dieser Prozess ging mit der Ausbreitung der türkischen und russischen Sprache einher. Er führte manchmal zu dem Resultat, dass Gruppen bei Tschulim fast vollkommen türkisiert wurden. /S. noch HAJDÚ P.:

Chrestomathia Samoiedica. 121./

Im Süden sind die Sölkupen die Nachbarn der nördlichsten Gruppen des Türkentums; diese westsibirischen Türken sind unter anderen Kača, Kysyl, Sagai, Baraba, Tobol, Teleut, Tölös, Kondom, Mras, Aladag, Abakan, Kandakovo, Koibal, Mador und Salba. In dem Gebiet zwischen Ob und Jenissei gab es also einen sprachlichen und kulturellen Kontakt zwischen Sölkupen und Türken. Auch A. DUL'ZON hat in seinen Arbeiten darauf hingewiesen, dass ein bedeutender Teil der Sölkupen in enger Verbindung mit den Ob-Türken lebte.

Die geographisch bedingte Nachbarschaft schuf günstige Voraussetzungen für die Übernahme von Lehnwörtern und auch für die Zweisprachigkeit. Die oben erwähnten sprachlichen Beziehungen waren offenbar gegenseitiger Natur, aber der Einfluss der Türken, die eine höhere Kultur hatten, auf das Sölkupische war sicherlich bedeutender als umgekehrt.

Von einem stärkeren türkischen Einfluss kann in erster Linie bei den Südsölkupen die Rede sein, aber wir finden eine ziemlich grosse Menge von Lehnwörtern auch im Tas-Dialekt. Diese Mundart soll auch Lehnwörter türkischer Herkunft haben, die noch aus der Zeit des Ursamojedischen oder wenigstens der Einheit des Sölkupischen stammen.

2. Meines Wissens ist die Frage der türkischen Lehnwörter im Sölkupischen an keiner Stelle der bisherigen linguistischen Literatur zusammenhängend behandelt worden. Im Zusammenhang mit anderen Fragen kommen Daten hier und da und

dabei ganz sporadisch vor. Die bedeutendsten Arbeiten sind:
A. JOKI: *Die Lehnwörter des Sajansamojedischen*; KAI DONNER:
Zu den ältesten Berührungen... JSFOu XL.; RAMSTEDT, FUF 12.
usw.

Die wichtigsten Quellen für die sölk. Sprache habe ich
im Abkürzungsverzeichnis unten aufgezählt.

3. Die sölk. Wörter sind nach Mundarten gruppiert ange-
führt. Diesen Angaben folgen die türkischen Wörter. Der
Zweck des Anführens der türkischen Daten ist, möglichst Zeit,
Ort und übergebenden Dialekt feststellen zu können. Eben
deshalb habe ich vor allem die westsibirischen türkischen
Daten zitiert. Den einzelnen türk. Daten aus Westsibirien
folgt die urtürkische Ausgangsform /wenn sie überhaupt auf
ein Wort urtürkischer Herkunft zurückgehen/. Die übrigen
türk. Daten kommen /nur als weitere mögliche Formvarianten/
vor, damit die Wortfamilie ein bisschen besser überblickt
werden kann.

Ich habe Versuche gemacht, die erste entlehnte Form
aus den sölk. Daten auszuwählen oder zu rekonstruieren.

Die Zahl der untersuchten Entlehnungen hat es nicht
ermöglicht, grössere Schlussfolgerungen für die Zeit der
Entlehnungen zu ziehen. Gewisse Lautentsprechungen sprechen
für bestimmte Möglichkeiten, die aber jetzt nicht eingehen-
der dargelegt wurden.

4. Abkürzungsverzeichnis

- DČT - N. A. BASKAKOV: *Dialekt černevyh tatar /tuba-
kiži/*
- DK - N. A. BASKAKOV: *Dialekt kumandincev /kumandy-
kiži/*
- DRTS - *Drevnetjurkskij slovar'*. Leningrad 1969.
- ERDÉLYI - I. ERDÉLYI: *Selkupisches Wörterverzeichnis*.
Budapest, 1969.
- HRS. - N. A. BASKAKOV: *Hakassko-russkij slovar'*.
Moskva 1947.
- LWSS - A. J. JOKI: *Die Lehnwörter des Sajansamojedischen*.
Helsinki 1952. MSFOu. 103.

- ORS - N. A. BASKAKOV: *Ojrotsko-russkij slovar'*.
Moskva 1947.
- PÁPAI - HAJDÚ P.: *Papai Károly szelkup szójegyzéke*.
NyK 54: 141-183.
- RAMSTEDT - G. J. RAMSTEDT: *Kalmückisches Wörterbuch*.
Helsinki 1935.
- RÄSÄNEN - M. RÄSÄNEN: *Versuch eines etymologischen Wörter-
buchs der Türksprachen*. Helsinki 1969.
- SAMSM - *Samojedische Sprachmaterialien*. Gesammelt
von M. A. CASTRÉN und T. LEHTISALO: Helsin-
ki 1960. MSFOu. 122.
- VERBICKIJ - V. VERBICKIJ: *Slovar' altajskogo i aladagskogo
narečija tjurkskogo jazyka*. Kazan 1884.
- WVKS - A. J. JOKI: *Wörterverzeichnis der Kyzyl-Sprache*.
Stud. Orientalia 19. /1954/:1.

5. Wörterverzeichnis

5.1. Sölk. /SAMSM, 8./ N *ǎǎá, ǎǎà* 'älterer Bruder' MO
ǎǎa, K ǎǎá, ǎǎà, Tsch *ǎǎà*, Tschl *ǎǎà*, *ǎǎa*, OO *ǎǎá, ǎǎà* id.;
/PÁPAI, 155./ *aga* 'старше брат'.

<Tü. /DÖT, 97., 100./ *tuba-kiži aga* 'старший брат'
aka 'старший брат, старший'; /DK, 197./ *kumand aga* 'отец';
/ORS, 15./ *ojrot aka* 'старший брат, брат деда'; /VERBICKIJ,
12./ *teleut, mɾass aka* дед по отцу, старший брат'; /VER-
BICKIJ, 461./ *teleut aga* 'брат'; /HRS, 15/ *hakass aqa* дед,
дедушка /по отцу/. /DRTS, 125./ **AQA* 'старший брат'

Dieses Wort ist noch in mehreren türkischen Sprachen
zu finden, /vgl.: türkm *āya* 'älterer Bruder, *čag aya* 'id.'
usw./. Das Mongolische hat es in der Form *aga* 'älterer
Bruder', das Tungusische zeigt eine Form von *akā* 'id.'
Diese Wortsippe kommt auch in mehreren finnisch-ugrischen
Sprachen vor, wie Z.B.: wogN *aki* 'Grossväter' usw.

Es besteht eine grosse Wahrscheinlichkeit, dass das
Wort vom Sölkupischen in der Form *aga* übernommen wurde. Das
sölk. *k* ist schon ein Ergebnis der inneren Entwicklung.

RÄSÄNEN, 13a; RAMSTEDT, 3.; GOMBOCZ: NyK 28: 151.

5.2. Sölk. /SAMSM, 9./ N *apà*, *ǎpá*, *ǎbá* 'ältere Schwester', MO *apá*, K *appa*, *ǎppu* 'id.', *oppóu* 'meine ältere Schwester', NP *oppé* /Gen.*opan* / Tschl *ǎpá*, OO *ǎbá* 'id.'; /PAPAI, 155./ *abá* 'старшая сестра, nõvér'.

< Tü. /ORS, 11./ ojrot *abagaj*, *abaaj* 'старший брат жены' /VERBICKIJ, 2./ *abagaj* 'дядя по отцу', *aba* 'бабушка, отец'; /WVKS, 5./ kuzyl *aǎã*, *ava* 'Grossvater, Bär'; /DČT, 97./ tuba-kiži *aba* 'бабушка'; /DK, 197./ kumand *aba* 'отец' /HRS, 13./ hakass *aba* 'отец'.

/DRTS, 47./ *APA 'старшая родственница, сестра; мать'

Weitere Angaben: *čag ara* 'ältere Schwester, Tante'; *oγuz aba* 'Mutter', *čuv appa* 'ältere Schwester'; *koib, karag aba* 'Vater, Mutter' usw. Wie bei JOKI zu lesen ist, haben alle diese die Natur der Lallwörter, jedoch halten wir es für möglich, dass in diesem Falle eine direkte Entlehnung aus dem Türkischen geschehen ist. Die Tatsache der Entlehnung kann in dieser Bedeutung keineswegs dadurch erledigt werden, dass es ein Lallwort ist. Es ist kein Zufall. Die Bedeutung scheint es zu unterstützen. /Die erste und zweite Form in den türkischen Daten sind Ableitungen von *aba*./ Wenn wir die Tatsache des Lallworts akzeptieren, müssen wir feststellen, dass es sich hier um eine Bedeutungsentlehnung handelt!

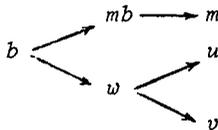
Die *b > p* Veränderung ist in den sölk. Varianten schon jünger, so dass die ursprünglichere sölk. Form **aba* sein könnte. RÄSÄNEN, 21; JOKI, LWSS 55.

5.3. Sölk. /SAMSM, 17./ N *au*, *éwe*, *ǎwe*, *ambá* 'Mutter', MO *ǎu*, K *awa*, NP *ǎvvé*, *ǎvvé*, Tschl. *eu* /PxSgl *ǎwem*/, OO *eu*, B *ámá*, Jel *ém*, Tas *ǎéme*, Kar *ém/э*; /PAPAI, 156./ *avá* 'Mutter, мать', *ǎd'va* 'мать отца', *amba* 'id.', *au* 'anya', *aunas* 'отец матери'; /ERDÉLYI, 35./ Tas *emi* /PxSgl *ámáp*/ 'мать'; /SZA-BÓ: NyK68:267./ Тум *aw* 'anya, anyácska; néni'.

< Tü. /RÄSÄNEN, 21./ oγuz *aba* 'Mutter', taranči *apa* 'Mutter'; /LWSS, 55./ karagas *aba* 'Mutter' usw.

/DRTS, 47./ *ABA 'мать'

Die übergebenden Dialekte sind nicht ganz klar. Das Wort stammt sicherlich aus der urtürkischen Form *aba, und es war inzwischen eine ganze Reihe von Lautentwicklungen abgelaufen. Es gab für die Lautentwicklung zwei Möglichkeiten:



Es könnte also eine ziemlich alte Entlehnung sein!

RÄSÄNEN, 21; KARJALAINEN: FUF 13:217; STEINTZ: ALH 13: 219.

5.4. Sölk. /SAMSM, 10./ Tas, Kar *at'a* 'Vetter, братаник', B *ača* 'jüngerer Bruder des Vaters', N *adzja*, *adsa* 'Vater'; /DONNER Mskr/ Ты *äbä*, Тум *äda*, Та0 *atšä* 'älterer Bruder'; /DUL'ZON/ *ad'am* 'mein jüngerer Bruder des Vaters'; /PAPAI, 156/ *at'a* 'отец', *až*, *-aš*, *ad'ands* 'отец отца', *äd'va* 'мать отца'

<Tü. /VERBICKIJ, 32/ *matır ači* 'младший брат'; /LWSS, 57./ koib. *ad'a* 'Vaterbruder', teleut, oïrot *ača* 'älterer Bruder'.

Ein Teil dieser Wortgruppe ist schon bei JOKI erwähnt worden. RAMSTEDT hatte es noch mit mong. *ači*, kalm. *atš* 'Kind des jüngeren Bruders, Nefte' verbunden. /Ich halte es sonst für nicht ganz ausgeschlossen, dass auch das ungarische *öcs* 'jüngerer Bruder' zu dieser Gruppe gehört./

KARJALEINEN: FUF 13: 214.; JOKI LWSS 57.; RAMSTEDT, 18b; RÄSÄNEN, 3b 35.

5.5 Sölk. /PAPAI, 155./ *araka* 'Branntwein', /DONNER Mskr/ *Ča araqoa* 'id.'.

< Tü. /DK, 202./ kumand *arak*, *arakı* 'арак, вино'; /DČT, 103/ tuba-kiži *arakı*, *aragı* 'водка'; /WVKS, 7/ kuzyl *araxq*, *araxa* 'Branntwein'; /DRS, 19./ ojrot *arakı* 'водка' /HRS, 29./ hakass *araca* 'арака'; /VERBICKIJ, 24./ teleut, n-bij *arakı* 'вино'; kondom *araga abrak* 'охотник до вина'.

Weitere Entsprechungen sind kas, kum *arak* 'Branntwein', jak. *aryy* 'id.' usw.

Das Wort geht im Endergebnis auf das Arabische zurück:
'*araq at tamr.*

Auch in anderen uralischen Sprachen ist diese Wortsippe weit verbreitet: wotj. *arak*, wog. *äräkhwe*; kamass *ara*, *ar/alga*.

Das -η in DONNERS Aufzeichnung ist unbedingt eine sölk. Entwicklung! /Es ist also eine *k > η* Veränderung abgelaufen./

JOKI, LWSS 68.; RÄSÄNEN, 23.; MSFOu 21:41.; NyK 28:169.

5.6. Sölk. /SAMSM, 13./ N, K, NP *aarmá* 'Gerste' N *ārma*, MO *aarmá*, Tschl. *oarba*, OO *ǰarba* 'id.'; /DONNER Mskr/ *ārma* 'id.'

<Tü. /WVKS, 7./ kuzyl *arba*, *arvā* 'Gerste'; /HRS, 30./ hakass *arba* 'ячмень'; /VERBICKIJ, 25./ teleut *arba* 'ячмень'; /DČT, 103./ tuba-kiži *arba*, *arva* 'ячмень'; /DK, 202./ kumand *arba* 'id.'

/DRTS, 53./ *ARPA 'ячмень'

Das Wort ist auch in den anderen türk. Sprachen verbreitet, sogar in den mongolischen Sprachen, wie z.B. *arbai* 'id.'

Das sölk. Wort wurde in der Form mit -b- entlehnt.

Das -m- ist schon Ergebnis einer sölkupischen Lautveränderung.

RÓNA-TAS: NyIOK 23: 329.; JOKI, LWSS, 69.; TESZ I.: 180.

5.7. Sölk. /SAMSM, 27./ N *kaǰəl*, *kaǰəl*, *kaǰl*, *kaǰl* 'Schlitten', Kar *kaǰl*, B, Tas *kaǰlǰ* 'id.'; /SAMSM, 320./ Tu *kaǰlǰ* 'нарта, Schlitten'; /HAJDÚ, *Chrestomathia Samoiedica*. 167./ Tu *qaǰlǰ* 'id.'; /ERDELYI, 57./ Tas *qaǰlǰ* 'Rentier/schlitten, /оленья/нарта, сані'.

<Tü. /VERBICKIJ, 126./ abakan, matir *kaǰa* 'телега'; /RÄSÄNEN, 232a./ sagaj, kaǰa, koibal *kaǰa* 'Wagen', čagat, osm, mitteltürk. *kaǰly* 'zweirädriger Wagen'.

/DRTS, 419./ *QAǰLI 'повозка, телега, колесница'

Es hängt auch mit dem Wortstamm *kāndzs* 'нарта' /PAPAÍ, 159./ zusammen, der aber aus einer anderen Ableitungsform des türk. Wortes stammt. Der eine ist mitteltürkisch, der andere ist eventuell eine frühere Entlehnung. Das Problem der Bedeutungsveränderung ist sowieso beachtenswert: Die Bedeutungen /Schlitten, Wagen/ gehören zu einem semantischen Feld, da beide Fahrzeuge sind.

Auch in diesem Falle musste eine $n > g$ Lautveränderung ablaufen, d.h. die Form mit n ist älter als die mit g !

TOIVONEN: FUF 31 : 129.; STEINITZ: ALH 13 : 221.;

JOKI, LWSS, 159.

5.8. Sölk. /SAMSM, 37./ N $\underline{k}ok$, $k\check{o}k$, $\underline{k}ook$ 'Herr, начальник', MO, K, Tsch, OO $\underline{k}ong$, NP $\underline{k}oong$ 'id.', B $\underline{k}uuk$, $\underline{k}ung$ 'Herr, Fürst', Tas $\underline{k}ók$, $\underline{k}ok$, Kar $\underline{k}ung$, $\underline{k}uk$ 'id.'; /ERDELYI, 76./ Tas qok 'царь, князь'; /DONNER Mskr./ TaU $\underline{k}ān$ 'Fürst, KeO $\underline{k}ān$, KeM $\underline{k}ānan$ $\underline{r}um$ 'Mensch der Zaren/=Russe!'; PAPAÍ, 159-160./ $\underline{k}an$, $\underline{k}han$, $\underline{x}an$, $\underline{x}on$ 'fejedelem', $\underline{k}ok$, $\underline{k}hok$, $\underline{x}ok$, $\underline{x}ók$ 'хозяин, úr'; /DONNER: JSFOu 30:26./ $\underline{k}on$ 'prince', $t\bar{t}\bar{i}$ $\underline{y}on$ 'the Tartar prince'.

Meiner Meinung nach muss auch noch die folgende Gruppe mit dieser Sippe verbunden werden: /SAMSM, 32./ N $\underline{k}aan-nom$, $\underline{k}ān-nop$ 'Donner', MO, K, NP $\underline{k}aan-nom$, Tsch OO $\underline{k}aal-lom$, B $\underline{k}aal-nop$, Tas $\underline{k}aal-nom$ 'id.' Das zweite Glied dieser Wortformen ist nop, nom mit der Bedeutung 'Gott, Wetter, Welt', das erste Glied ist aber das für uns wichtige $\underline{k}ān$ - /'Herr-'/ Element. Es bildet sich also aus den "Teil-Bedeutungen" eine abstraktere Bedeutung heraus: Herr-Gott, Herr-Wetter usw.; das ist ein ziemlich bekannter Weg der Herausbildung der Polyseme, was aber im weiteren ein semantisches Problem ist. - Was die Form betrifft, muss noch unbedingt erwähnt werden, dass hie und da eine Dissimilation $n+n > \underline{l}+n$ und eine Sekundärassimilation $\underline{l}+n > \underline{l}+\underline{l}$ abgelaufen ist.

-< Tü. /DK, 216./ $\underline{k}umand$ $\underline{k}ān$; /DK 218./ $\underline{k}an$ 'хан'; /HRS, 271./ $\underline{h}akass$ $\underline{x}an$ 'царь'; /VERBICKIJ, 111./ $\underline{k}an$, $\underline{k}ān$ 'царь'; /RÄSÄNEN, 152a/ $\underline{s}oj$ $\underline{x}ān$ 'царь, король'; /RÄSÄNEN, 219b./ $\underline{o}jrot$, $\underline{t}eleut$, $\underline{l}eb$ $\underline{k}ān$ 'Fürst', $\underline{k}oman$ $\underline{k}an$ 'id.'.

/Über die weitere Verbreitung des Wortes in den türkischen Sprachen siehe noch JOKI, LWSS, 157-158!/
/DRTS, 417/ *QAN 'хан'

Als eine natürliche Folge der auslautenden $\underline{k}n$ -Alteration kommen auch Formen mit $-k$ vor.

GOMBOCZ: NyK 28: 157.; RÄSÄNEN, 154.; AALTO: JSFOu 51.

5.9. Sölk. /SAMSM, 58./ N *maador*, *mādur* 'Held, богатыр', Mo *maador*, K *maador*, NP *mātur*, OO *māador*, B, Jel, Tas, Kar *māāter* 'id.'; /DONNER, Mskr./ Ты *māāār* 'Held'; /ERDELYI, 142./ Tas *motīr* 'Held, богатыр'; /PAPAI, 165./ *mādor* 'богатыр, Held'.

<Tü. /DK, 232./ kumand *matīr* 'богатыр'; /DČT, 105./ tuba-kiži *bātīr* 'богатыр'; /RÄSÄNEN, 55b./ tobol *makattyr*, sojot *mādyr*, teleut *pāttyr*, baraban *padyr* 'Held, kühn'; /RÄSÄNEN, 331a./ sagaj *matyr* 'kühn'; /ORS, 24., 109./ ojrot *mātīr*, *bātīr* 'богатыр, герой'; /HRS, 104./ hakass *matīr* 'герой'; /VERBICKIJ, 200./ abakan *mātīr* 'смелый, неустрашимый'; /VERBICKIJ, 237./ kondom *pagatīr* 'богатыр'.

/DRTS, 77., 89./ *BAȚATUR; *BATUR 'герой, богатыр'

Diese Wortsippe hängt etymologisch sicherlich mit dem russischen *bagatyr*, *bogatyr*, ind. *bahadur* usw. zusammen; dazu gehört auch noch das ung. *bátor*.

Das sölk. Wort könnte in einer Form **mādar* oder **mādor* übernommen worden sein.

JOKI, LWSS, 222-223.; STEINITZ: ALH 13 : 221; RÄSÄNEN: MSFOu 48.

5.10. Sölk /SAMSM, 60./ Tsch, OO *mus* 'frei, unverheiratet'; /DONNER: MSFOu 49:80/ *mus* 'frei'.

<Tü. /DČT, 109./ tuba-kiži *boš* 'пустой'; /DČT, 144./ *poš* 'пустой, свободное время'; /ORS, 34./ ojrot *boš* 'пустой, порожний, свободный'; /DK, 207./ kumand *boš* 'пустой, свободный'; /DK, 242./ *poš* 'пустой'; /VERBICKIJ, 265./ abakan *rov* 'пустой, свободный'; /RÄSÄNEN, 82a/ sagaj, koib *rov* 'id.', ojrot *poš* 'id.'.

Nach RÄSÄNEN ist die mitteltürkische Form *boš-u* 'los sein' /82a/. Diese Wortfamilie hängt noch mit dem jak *boško* *būvā* 'освободить', mong *busa-ni* 'leer werden' /RAMSTEDT, 63./ zusammen.

RAMSTEDT: FUF 12 : 156-157.

5.11. Sölk. /DONNER: MSFOu 49:97./ Ты *puran* 'Schneegestöber, hóvihar'.

<Tü. /VERBICKIJ, 265./ kondom *poran* 'буран'; /DČT, 109./ tuba-kiži *borān*, *borān*, *boron* 'туман'; /DK, 242./ kumand *poron* 'мутный /о воде/, zavaros'.

Weitere Entsprechungen sind noch bei RÄSÄNEN zu finden /80b./: osm, kaza**n** *buran* 'Gewitter', kum *boran* 'id.', krč *boran* 'Schneegestöber', saga**j**, koib *porān* 'Sturm'.

Meiner Meinung nach ist die Möglichkeit einer russischen Entlehnung aus lautgesetzlichen Gründen ausgeschlossen. Die russische Form stammt auch aus einer türkischen Sprache, aber unbeingt aus einer anderen als die sölkupische.

ФАСМЕР: Этимол. словарь русского языка. М. 1964. 1. 243.: РАДЛОВ, Опыт словарь тюркских наречий. IV. 1270, 1662.; RAMSTEDT, 51

5.12. Sölk. /SAMSM, 90./ N *šarak*, *šarāk* 'Tasche', MO *vera*, K *věrra*, *verra*, NP *veer* 'id.'.

/?/ < Tü. /HRS, 66./ hakass *izēr* 'карман', *nan izēbi* 'боковой карман'; /VERBICKIJ, 56./ *kondom izer*, *zer* 'карман'; /RÄSÄNEN, 124b./ koib, kača *izär* 'id.'.

Hierher gehört auch das tungusische *sep* 'карман', osm *žab*, *žāb* 'Tasche' usw. Das Wort geht auf pers. *ğēb* und arab. *ğāib* 'id.' zurück /s. RÄSÄNEN/.

Die Tatsache der Entlehnung aus dem Türkischen ist eigentlich /vor allem wegen Schwierigkeiten der Lautentsprechungen/ nicht ganz und gar befriedigend. Es ist gar nicht unmöglich, dass es eine Entlehnung des russ. *zep* 'карман, мешок' oder ostj. *šär* ist. In den obugriechen und permischen Sprachen existiert je ein Glied dierser Wortsippe.

WICHMANN: MSFOu 48:53-54; GOMBOCZ: NyK 28:177;
ФАСМЕР: этимол. словарь русского языка. 1964. II. 95.;
WICHMANN: MSFOu 21:53; JOKI, LWSS, 370.

5.13. Sölk. /SAMSM, 84./ Tsch, Tschl *sour* 'Schlitten', OO *souor* 'id.'.

< Tü. /WVKS 26./ kyzyl *sör*, *sōraχ* 'Schlitten'; /DK, 268./ kumand *širi* 'гнить'; /VERBICKIJ, 304./ abakan *sor* 'сани'; /HRS, 193/ hakass *sör* 'сани'; /RÄSÄNEN, 449b./ kača, koibal *šor* 'Schlitten'.

Es ist ein ziemlich verbreitetes Wort in den südsamojedischen Sprachen, aber nur noch mit wenigen Spuren im

Sölkupischen. Es ist eine relativ späte Entlehnung.

RÄSÄNEN 449b; JOKI, LWSS, 295-6.

5.14. Sölk. /SAMSM, 85./ Tsch, Tschl, 00 *soška*
'Schwein'

<Tü. /VERBICKIJ, 304./ abakan *soška* 'свинья'; /HRS, 194./ hakass *soşa* 'свинья'; /HRS, 321./ kuzyl *šoşa* 'свинья'; /WVKS, 30./ kuzyl *šōšq*, *šošq* 'Schwein'; /DK, 269./ kumand *šoška*, *šoško*, *šoškō* 'свинья' /RÄSÄNEN, 113a./ mitteltürk *šošk* 'Ferkel'.

Das Wort sollte zu den Spuren der jüngeren Entlehnungen gehören. Wie die türk. Benennungen darauf hinweisen, ist seit der mitteltürkischen Periode eine Lautveränderung *č > š > s* abgelaufen. Das Wort könnte also erst nach diesem Prozess ins Sölkupische übernommen worden.

JOKI, LWSS, 297; RÄSÄNEN, 113a.; KANNISTO: FUF 17:193.

5.15. Sölk. /DONNER Mskr./ Ča *sōl*, 00 *s_ool'* 'Hafer'.

< Tü. /HRS, 200./ hakass *sula* 'obęc, Hafer'; /ORS, 132./ ojrot *sula* 'obęc'; /DK, 248./ kumand *sula* 'obęc', *sulē* 'id.'; /VERBICKIJ, 308./ *sula* 'id.'.

Auch in diesem Falle gibt es für diese Wortfamilie keine bestimmten Daten mehr ausser DONNERS Aufzeichnung im Sölkupischen.

JOKI, LWSS, 274.; RÄSÄNEN, 432b.

5.16. Sölk. /SAMSM, 108./ N *taa* 'Berg', *tágat-par* 'der Gipfel des Berges', MO *tang* 'hoher Berg', Tsch *taa* 'Berg, ropa'. 00 *tàng*, B, Tas, Kar *taang* 'Bergrücken, хребет'; /PAPAI, 173./ *tak* 'Berg, горь'.

< Tü. /DK, 250./ kumand *tag* 'ropa'; /WVKS, 31./ kuzyl *taγ^x*, *taγ*, *tāγ* 'Berg, Gebirge'; /ORS, 139./ ojrot *tak*: *tak d'er* 'голая земля'; /HRS, 212./ hakass *tag* 'ropa'; /VERBICKIJ, 324./ kondom *tag* 'ropa'.

/DRTS, 526./ *TAγ 'ropa'

Andere turksprachige Beispiele: trkm *dāγ*, uig *taγ*, mitteltürk *taγ*'id.' usw.

In der Form der sölk. Benennung ist inzwischen eine Lautveränderung abgelaufen. Es ist festzustellen, dass das -*n* eine sölkupische Sonderentwicklung ist.

RÄSÄNEN, 454a.